

Bestandsicherung der Kirnburg. Ein Zwischenbericht

Die Kirnburg liegt bei Bleichheim im Walde wenige Kilometer von der Bundesstraße 3 entfernt auf der Höhe Herbolzheim-Köndringen. Die Zeit der Erbauung liegt nach den kräftigen Bossen mit Randschlag zu urteilen etwa in der Mitte des 12. Jahrhunderts. Besonders die Westwand des sogenannten Palas und der Bergfried weisen dieses Mauerwerk auf (Abbildung 1).

Ein Ortsadel de Curenberg soll seit 1088 bekannt sein; jedenfalls sicher ist, daß Hugo von Uesenberg 1331 die Burg als Lehen vergibt. Die Markgrafen von Hachberg übernehmen die Burg, sie fällt zeitweilig an die Österreicher und auch an die Straßburger. Im 16. Jahrhundert ist die Burg bereits baufällig und kaum noch bewohnbar, die Reste werden 1638 im 30jährigen Krieg niedergebrannt.

Diese staufische Burg mit ehemaligem Bergfried und vergangener Vorburg bietet im hinteren Bereich der Vorbergzone eine herrliche Aussicht in die Rheinebene. Hier kann man bei gutem Wetter vom Kaiserstuhl bis zum Straßburger Münster blicken. Aus diesem Grund ist die Ruine seit langen Jahren beliebtes Ausflugsziel. Witterung, Wanderer und übermütige Möchtegern-Kletterer, aber auch Häuslebauer gaben der einst noch stattlichen Ruine bald ein ausgefranstes und zernagtes Aussehen. Gar mancher gute Quaderblock ist in den Häusern von Bleichheim im 18. und 19. Jahrhundert verbaut worden (Abbildung 2).

1 KIRNBURG, PALAS-WESTWAND mit teilweise bossiertem Mauerwerk.



In einer Notmaßnahme mußte 1973/74 vom Staatlichen Hochbauamt I Freiburg eine erste Mauerlücke geschlossen werden, da sonst die Nordwest-Ecke der Palaswand eingestürzt wäre. Seit dieser Zeit – nicht auch zuletzt durch das Erwachen des Denkmalschutzgedankens angeregt – beschleunigten wilde Ausgräber und Schatzsucher den Verfall. Eine „Initiativgruppe Kirnburg“ unter Leitung des Ortsvorstehers von Bleichheim bildete sich. Sie grub und legte Grundmauern frei, entfernte Bewuchs und versuchte eine Rettung.

Nachdem zwischenzeitlich an der Palasnordwand unter einem der schmalen Rundbogenfenster die über zwei Meter dicke Mauer teils durch Abrutschungen, teils durch unbefugte Grabungen an ihrem Fuß durchbrochen war (Abbildungen 3 und 4), die herrliche, zum Teil bossierte Vorsatzschale des Bruchsteinmauerwerks abstürzte und „Gefahr im Verzuge“ war, entschloß sich das Staatliche Hochbauamt mit Hilfe und Unterstützung der Außenstelle Freiburg des Landesdenkmalamtes zu einer umfangreichen Sanierung und Sicherung der Anlage.

1977 wurde im Haushalt eine erste Summe von 250.000 DM eingeplant. 1978 begannen die Sicherungsarbeiten.

Die Forstverwaltung lieferte Holz für Gerüststangen, die Initiativgruppe konnte mit dem Heranschaffen von Bruch-

2 SCHÄDEN durch Witterung, Kletterer und Abbruch von Quadern zum Häuserbau.



3 DURCHBRUCH an der Palas-Nordwand durch die 2 Meter dicke Wand unter dem Rundbogenfenster.



steinen, die in der Umgebung gesammelt werden mußten, in den Arbeitsvorgang einbezogen werden.

Nach einer Bauaufnahme der Palasnordwand sowie einer Grundrißaufnahme durch das Bauamt wurden hier die ersten Sanierungserfolge erzielt. Die Vorsatzschale wurde unter Berücksichtigung der Lagigkeit des Mauerwerks teilweise erneuert, die Innenwandschale ergänzt und der Mittelbereich der Wand mit betoniertem Schüttmauerwerk verfüllt. Als Mörtel wurde Kalkmörtel für die Außenschale verwandt, dem ein teils gelber, teils roter Zuschlagsand bei-

gemischt wurde, um den sonst typischen Grauton des oft verwendeten Zements zu verhindern. Die Mauerkrone bildet eine wasserdichte Wanne, die mit Drainschicht versehen und Humus verfüllt und mit Ginster, winterhartem Klee und Gräsern begrünt wird.

In diesem Jahr werden auf die gleiche Weise Nord- und Süd- wand saniert, wobei teilweise Fenstergewände und Bossen neu erstellt und ergänzt werden müssen (Abbildung 5).

1980 wird der Palas als Baukörper wieder voll erkennbar sein.
Peter Hillenbrand

4 PALAS-NORDWAND. Die abgestürzte Schale des Vorsatzmauerwerks gab den Anstoß zur Sanierung.



5 DIE NORDWAND nach der Sanierung mit erneuertem Fenstergewände.

